



Factsheet

Abstimmungskampagne FAIR in AIR

Ausgangslage

Der Kanton Zürich verfügt trotz seiner dichten Besiedlung mit dem Flughafen Zürich über einen modern ausgebauten, hochfrequentierten internationalen Flughafen in unmittelbarer Zentrumsnähe. Der Flughafen Zürich rangiert gemessen an den Passagierzahlen auf Platz 10 im europäischen Wettbewerb. Im internationalen Vergleich liegt Zürich auf Position 60. Das erklärte Ziel der Betreiber ist es, Zürich zu einer wichtigen europäischen Drehscheibe zu machen. Dazu fehlt Zürich aber das Einzugsgebiet, das die grössten Flughäfen Europas, London, Amsterdam, Frankfurt und Paris haben.

Im Rekordjahr 2019, vor der Pandemie, erreichte der Flughafen Zürich ein Allzeit-Hoch mit 31.5 Mio.¹ Fluggästen. Die Passagierzahlen haben in den zwanzig Jahren davor mehr als 10 Mio. zugelegt. Mittel- bis langfristig kann die Kapazität des Flughafens von jetzt 31.5 Mio. Passagiere auf 50 Mio. erhöht werden. Die Pandemie hat jedoch aufgezeigt, dass auf einen signifikanten Teil der Flugbewegungen verzichtet werden kann: Die Passagierzahlen sanken in den beiden Pandemie Jahren auf einen Drittel (10 Mio.) des Rekordjahres. Dies entspricht etwa dem Niveau von 1985.

Im Durchschnitt starten oder landen 44 Passagierflugzeuge pro Stunde von sechs bis 23 Uhr und oft über Mitternacht hinaus. 275'400 Starts und Landungen pro Jahr sind weit über der Grenze des Erträglichen. Trotz der bereits jetzt schon enorm hohen Zahl der Flugbewegungen plant die Flughafen Zürich AG einen Pistenausbau. Dies sei aus Sicherheitsgründen nötig, denn die Pisten kreuzen sich und machen den Flugbetrieb sowie das Starten und Landen sehr komplex. Längere Pisten würden mehr Stabilität in den Flugbetrieb und weniger Verspätungen bringen. Doch: Wäre ein Pistenausbau tatsächlich aus Sicherheitsgründen nötig, dürfte schon heute nicht mehr gestartet und gelandet werden. Ein Pistenausbau ist nicht nötig, er steigert lediglich die Lärm- und Gesundheitsbelastung der Wohnbevölkerung und schadet der Umwelt.

Unnötig & Umweltschädlich: Nein zum Pistenausbau

Schaden für die Umwelt: Der Flugverkehr ist einer der am schnellsten wachsenden Verursacher von Treibhausgasen mit grossem Einfluss auf den Klimawandel. In der Schweiz ist der Flugverkehr der grösste Verursacher von Treibhausgasen und verantwortlich für 27 Prozent der Emissionen (weltweit sind sieben Prozent der Treibhausgasemissionen auf die Fliegerei zurückzuführen).²

Genügend Kapazität: Zürich ist Standort des grössten Flughafens des Landes, der bereits jetzt über eine enorme Kapazität verfügt. Diese reicht bestens aus, um die Interessen des Flughafens und der Wirtschaft langfristig sicherzustellen. Ein Ausbau der Pisten führt zu noch

¹ Bundesamt für Statistik>Zivilluftfahrt>[Passagiere 1950-2021](#)

² [WWF](#)



mehr Flugverkehr, dies zu Lasten der Umwelt und der Lebensqualität der Bewohner:innen. Profitieren kann allein die Flughafen Zürich AG und in direkter Konsequenz der Kanton Zürich, der einen Drittel der Aktien hält. Die Wohnbevölkerung trägt alle Nachteile: Jeden Tag sind mehr als 65'000 Personen in der Umgebung des Flughafen Zürich von Lärm betroffen, was sich auf die Gesundheit und die Lebensqualität der Anwohner:innen auswirkt. Studien haben gezeigt, dass Lärm zu Stress, Bluthochdruck und Gewichtszunahme führen kann.

Höchste Sicherheitsstandards: Das heutige Pistensystem reicht bestens aus, um die Interessen des Flughafens und der Wirtschaft langfristig sicherzustellen. Die Sicherheit ist bereits heute gewährleistet, und das Landen aller Flugzeugtypen bei allen Wetterverhältnissen ist bereits heute möglich. Zur weiteren Stärkung der Sicherheit ist endlich die überfällige Anpassung der Betriebsvarianten vorzunehmen.

Zum Wohl der Bevölkerung: Ein Pistenausbau steigert die Lärmbelastung für viele und kann langfristig die Kapazität des Flughafens stark erhöhen, was sich auf die Lärm- und Schadstoffbelastung der Wohnbevölkerung im ganzen Kanton und der Schweiz auswirkt. Die Stimmbevölkerung hat ein Anrecht darauf, über die schädlichen Folgen des geplanten Pistenausbaus informiert zu sein. Die Flüge über alle Gebiete können zunehmen. Anflüge über Deutschland zu sensiblen Zeiten sind keine Option mehr. Da Deutschland den Luftraum über Nacht von 21 bis 07 Uhr sperrt, bekommen zudem 200'000 Anwohnerinnen und Anwohner den ganzen Lärm am Abend, in der Nacht und am frühen Morgen ab. FAIR in AIR setzt sich für den Schutz der Gesundheit der Anwohner:innen und für das Klima ein. Es soll nicht noch mehr gebaut und geflogen werden, sondern die jetzige Infrastruktur klug genutzt werden.

Ziele der Kampagne

Die Abstimmungskampagne von FAIR in AIR hat zum Ziel,

- der Bevölkerung die unnötigen und umweltschädlichen Auswirkungen des Pistenausbaus des Flughafen Zürich aufzuzeigen.
- die Bevölkerung über die Wichtigkeit eines NEIN bei der Abstimmung zum Pistenausbau zu informieren. Ein Nein schützt uns vor noch mehr Lärm und schützt uns vor noch mehr Flugverkehr und Umweltbelastung.
- den Pistenausbau am Flughafen Zürich zu verhindern und somit die Lärm- und Gesundheitsbelastung der Wohnbevölkerung zu schonen. FAIR in AIR setzt sich für ein NEIN zum unnötigen und umweltschädlichen Pistenausbau des Flughafen Zürich ein.
- einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten, indem sich der Verein gegen die Erhöhung der Flugbewegungen des Flughafen Zürich wehrt.



Massnahmen der Kampagne

Die Abstimmungskampagne wird durchgeführt

1. über die [Landingpage](#) mit Informationen zur Nein-Parole zum Pistenausbau;
2. mit dem Kampagnen-Visual und Inseraten;
3. über Aktionen auf den sozialen Medien und auf Digitalkanälen;
4. mit Informationsversänden via E-Mail an die Bevölkerung;
5. durch Flyer-Aktionen;
6. mit Testimonials aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft.

Für den Schutz von Umwelt und Bevölkerung

Die Zürcher Bevölkerung wird über den Ausbau des Flughafen Zürich abstimmen. Der grösste Flughafen der Schweiz liegt in einem dicht besiedelten Gebiet und verfügt über genügend Kapazitäten.

Schon heute ist die internationale Erreichbarkeit der Schweiz ausgezeichnet und zusätzliche Flugbewegungen sind unnötig und umweltschädlich. Um die strengen Sicherheitsvorkehrungen einzuhalten, müssen die Pisten am Flughafen nicht ausgebaut, sondern die Betriebsvarianten angepasst und verbessert werden. Die Erhöhung der Sicherheit ist ein vorgeschobener Grund. Mit der Verlängerung von zwei Pisten schafft man kein neues Pistensystem und die Pisten kreuzen sich weiterhin. Das Landen aller Flugzeugtypen bei allen Wetterverhältnissen ist bereits heute möglich.

Ein Pistenausbau dient lediglich dazu, den Flugverkehr zu erhöhen. Dieser darf jedoch nicht auf Kosten der Zürcher Bevölkerung und der Umwelt bis ins Unermessliche wachsen. Die Folgen eines grenzenlosen Wachstums sind zusätzlicher Fluglärm, Umweltverschmutzung, Klimawandel und Billigflieger. FAIR in AIR macht sich stark für ein NEIN an der Urne und setzt sich für Umweltschutz, für die Gesundheit der Bevölkerung sowie weniger Lärm und Verschmutzung im Flugverkehr ein. NEIN zu noch mehr Flugverkehr, NEIN zum Pistenausbau.

Quellen

- <https://fair-in-air.ch/forderungen/>
- Bundesamt für Statistik
www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/mobilitaet-verkehr/querschnittsthemem/zivillufffahrt.assdetdetail.23226443.html
- Bundesamt für Umwelt
<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/laerm/fachinformationen/auswirkungen-des-lae-rms/gesundheitsliche-auswirkungen-von-laerm.html>
- Flughafen Zürich
<https://www.flughafen-zuerich.ch/de/unternehmen/flughafen-zuerich/flughafen-entwicklung/aktuelle-bauprojekte/pistenverlaengerungen-28-und-32>
- <https://www.flughafen-zuerich.ch/newsroom/verkehrszahlen-2021/>
- WWF <https://www.wwf.ch/de/unsere-ziele/flugverkehr>



FAIR in AIR

Der Verein FAIR in AIR engagiert sich für den Schutz von Klima und Gesundheit und für weniger Lärm und Verschmutzung im Zusammenhang mit dem Flugverkehr. Er informiert die Bevölkerung über die negativen Aspekte des Luftverkehrs und setzt sich für die Förderung von umweltfreundlichen Alternativen wie dem Schienenverkehr ein. FAIR in AIR versteht sich als Interessensvertreter der Wohnbevölkerung gegenüber privaten und öffentlichen Akteuren rund um die Landesflughäfen und bildet Allianzen im Kanton und in der ganzen Schweiz. Für einen wirkungsvollen Klimaschutz fordert FAIR in AIR eine Flugticketabgabe inklusive Klimakompensation und Lenkungsabgabe. Zudem macht sich der Verein stark für die Einführung eines Bewegungslimits, welches einen Grenzwert für die Flugbewegungen am Airport Zürich definiert. FAIR in AIR setzt diese Arbeit durch Massnahmen wie Aufklärung, Informationsarbeit und Wissensaustausch in Politik und Gesellschaft um und möchte die verschiedenen Fachbereiche und Akteure vernetzen.

Für weiterführende Informationen:

- **Kampagnen-Landingpage:** <https://fair-in-air.ch/pistenverlaengerung-nein/>
- **Webseite Fair in Air:** www.fair-in-air.ch

FAIR in AIR

Urs Dietschi, Vize-Präsident

urs.dietschi@fair-in-air.ch